

BRANDHERD 3.14

Infoblatt der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg

Neue Hubretterfahrer

■ Zwei Neue wollen hoch hinaus

Nach absolvierter Hubretterausbildung werden Roman Hollenstein und Tobias Thoma per 01.01.2015 in die Hubretter-Alarmierung aufgenommen.

Die beiden Kameraden wurden durch Remo Scherrer in diesem Herbst ausgebildet. Ebenfalls besuchten sie den regionalen Hubretter-Kurs, an dem vertieftes Wissen vermittelt wurde. Als Unteroffiziere und erfahrene TLF-Maschinisten erfüllten beide die Grundvoraussetzungen. Wir danken für die Bereitschaft und wünschen viel Freude an der neuen Aufgabe.

Verabschiedung

■ Feuerwehrdienst erfüllt

Scherrer Norbert und Oberhänsli Alexander haben ihren Dienst per Ende dieses Jahres erfüllt.

Ihre langjährige Bereitschaft in der Feuerwehr verdient Dank und Anerkennung. Sie haben pflichtbewusst die jährlichen Übungen besucht und haben an Einsätzen stets ihr Bestes gegeben. Wir danken ihnen und hoffen darauf, dass die Kameradschaft den gemeinsamen Feuerwehrdienst überdauert.

Verkehrseinsatz

■ Sichtschutz benötigt

David Egger | **Freitag 07. November 07:05 Uhr, Unterstützung Verkehrsunfall, Sichtschutz, Stelzstrasse, Kirchberg Alst-0.2**

Am Freitagmorgen sind auf der Fürstenlandstrasse ein Roller und ein Auto kollidiert. Der 18-jährige Rollerfahrer verletzte sich dabei tödlich. Wir wurden wenig später mit der Alarmstufe 0.2 aufgeboten die Verkehrsumleitung zu organisieren und einen Sichtschutz zu erstellen. Dank der Neubeschaffung der Sichtschutzwand, die auf dem MT OTMAR 6 stationiert ist, konnten wir schnell und unkompliziert einen Sichtschutz bewerkstelligen.



Foto Kapo SG

■ Vorwort

*Gschätztü Fүүwehrlerrinnen
und Fүүwehrlerr*

Ein aktives Jahr neigt sich langsam dem Ende zu. Aktiv weil wir nebst dem regulären Übungs- und Einsatzbetrieb ein Jubiläumsfest feierten, eine neue Zentrale erhielten und unsere Feuerwehr in der Person von Mario Miotto seit 01. Oktober einen festangestellten Mitarbeiter hat. Sehr dankbar und zufrieden dürfen wir auf das Jahr zurückblicken.

Einmal mehr möchte ich die Gelegenheit nutzen, euch allen herzlich für euren Einsatz zu danken!

*Kdt FwKL
Egger David*

Atenschutzübung 5 und 6

■ „Schlechte Sicht, Hitze und dunkle enge Räume“

Michi Ott, Reto Schweizer, David Gähwiler | Am 13. September 2014 war es soweit, alle AdF konnten beweisen, was sie während des vergangenen Übungsjahres in den diversen Atemschutzübungen gelernt hatten. Kein Einsatz, aber drei Übungen, welche den realen Bedingungen möglichst nahe kamen. Vorab möchten wir uns bei den Firmen Willi Scherrer Kies und Beton AG und Baugeschäft Helg AG herzlich bedanken. Wir durften einen Teil Ihrer Räumlichkeiten benutzen.

Unter der Leitung von Offizier Christian Egli, wurde ein intensives Übungsprogramm erstellt:

Übung 1

Unter der Leitung von Dominique Krapf und Michael Ott, wurde eine Art Geschicklichkeitsparcour auf dem Areal des Bauamtes erstellt. Im ersten Teil mussten die AdF einen grossen Heuballen durch einen Slalom rollen, ohne einen Molankegel zu berühren. Ebenfalls musste eine Wippe überrollt



werden. Beim nächsten Teil musste der Ballen mit Hilfe von Paletten das Hindernis überwinden. Immer mit dabei zwei Strahlrohre mit Schläuchen. Als der Ballen sein Ziel erreicht hatte, musste ein AdF in die Schleifbarre gepackt werden. Natürlich immer noch unter Atemschutz. Danach musste ein Hindernislauf mit Slalom und Hürdenlauf unten und oben überwunden werden. Als Strafe, falls ein Molanke-

gel oder Pfosten berührt oder zu Fall gebracht wurde, musste die Gruppe kollektiv zehn Liegestütze machen. Als nächster Punkt standen Knoten auf dem Programm. Jeder musste einen Mastwurf zeigen. Die Barre durfte nun deponiert werden. Als nächster Punkt stellt die Gruppe korrekt zwei Leitern und baut diese sogleich wieder zurück. Und jetzt das Highlight des Postens: Der Gasbrand. Nachdem die Leitung erstellt worden ist, musste ein korrektes Vorrücken und Türöffnen gezeigt werden. Die Gasflamme wurde mithilfe des Sprühstrahls unter Kontrolle gehalten, um im nächsten Schritt die Gaszufuhr zu schliessen. Nachdem Rückzug war der Posten beendet. Es hat mich sehr gefreut eine motivierte Mannschaft am Posten anzutreffen. Es bleibt nur noch ein grosses Dankeschön auszusprechen. Weiter so. Michael Ott und Dominique Krapf.

Übung 2

Unter der Leitung von Reto Schweizer und Mohamed Afifi, wurde der Neubau der Firma Helg AG komplett eingeraucht. Ziel der Übung: Richtiges, systematisches Absuchen eines komplett verrauchten Gebäudes, sowie die richtige



Kennzeichnung der abgesuchten Räume. Weiter wurde die Kommunikation im Trupp und zum Einsatzleiter überwacht.

planten Übung an Ihre physischen und psychischen Grenzen zu bringen. Unter dem Gelände der Willi Scherrer AG führen verschiedene Tunnels, in



Das Betriebsgebäude der Firma Helg AG stand komplett unter Rauch. Der Einsatzbefehl lautete: Mottbrand, vermisste Personen, Anzahl unbekannt: In Zweiertrupps wurde nun durch den Einsatzleiter kommandiert, das Gebäude von unten nach oben abzusucht.

Im Innern der Halle befanden sich fünf Magazine, ein Zwischenboden sowie im Untergeschoss Gefahrenstoffe. Die Halle an sich, war verstellt durch diverse Baumaschinen und Fahrzeuge.

Im Laufe der Übung wurde bekannt dass sich drei Arbeiter sowie der Sohn des Inhabers in der Halle aufgehalten haben.

Durch erfahrene Einsatzleiter und ein motiviertes Team der AdF wurden der Mottbrand bekämpft, sowie die Rettung souverän und rasch ausgeführt.

Übung 3

Unter der Leitung von Christian Egli, Ivo Bernet und David Gähwiler wurde ein Teil der Tunnelanlagen der Firma Willi Scherrer AG eingeraucht. Ziel der Übung war, die neu erlernten Regeln, SÜV und ART umsetzen zu können und die Atemschutzträger in einer ge-

welchen die Förderanlagen die verschiedenen Kiesarten zum Mischsilo transportieren. Rund hundert Meter eines Tunnels wurde so eingeraucht, dass eine Sichtweite von Maximum einem halben Meter entstand.

Am Ende dieses Tunnels führte eine steile Treppe nach oben in einen externen provisorisch, eigens für diese Übung erstellten Tunnel, welcher vor einer umgekehrten Schuttmulde endete. In einer Ecke der Schuttmulde wurde schon am frühen Morgen ein Feuer entzündet, damit man in der Mulde eine Temperatur aufrecht erhalten konnte, welche auch in realen Bedingungen anzutreffen ist.

Christian Egli hat am Anfang der Übung die Gruppe mit diesen Information vorinformiert, wie sie auch durch die KNZ erfolgen würde:

- starke Rauchentwicklung in Tunnelanlage.
- Vermisste Personen.

Der Einsatzleiter des jeweiligen Übungsteams hat dann einen ersten Trupp in die Anlage gesendet um den Brandherd oder die vermisste Person

zu finden. Der erste Trupp wurde dann in der Tunnelanlage von Christian Egli in Empfang genommen und direkt zur Mulde geführt, wo eine Temperatur von über 100° gemessen worden ist, um dort einen Notfall im Atemschutztrupp zu simulieren. Das internationale Notrufsignal „Mayday“ wurde ausgelöst.

Zur Rettung der Kameraden wurden sofort der Sicherungstrupp und das nötige Personal, sowie das nötige Material zur Unfallstelle gesendet um den Kameraden aus der Feuersbrunst zu retten.

Unter schlechter Sicht, Hitze, und dunklen engen Räumen wurden die „verletzten Kameraden“ rasch und souverän gerettet.

Christan Egli und sein Team danken allen Mitwirkenden für ihre Motivation. Der Übungstag AS 5 & AS 6 durfte mit einem vollen Erfolg abgeschlossen werden.

Bedenkt:

„Vor sieben Minuten habt ihr noch mit euren Kindern gespielt und jetzt steht ihr adrenalingeladen mitten in einem Feuer und rettet Leben.“



Bowling-Meisterschaft 2014

■ Daniel Sieber gewinnt mit neuem Rekord!

Tobias Thoma | **Am Freitag 14.11.2014 trafen sich 16 Mitglieder des Feuerwehrvereins Kirchberg-Lütisburg zur alljährlichen Bowling-Meisterschaft.**

Mit einem MT und einem Privatfahrzeug wurde nach Niederuzwil in den Freizeitpark verschoben. Durch die gute Organisation des OK's des Feuerwehrvereins, konnten wir sofort damit beginnen uns auf 3 Bahnen zu verteilen und mit der Proberunde zu starten. Nach der Proberunde war Spannung angesagt. Eifrig wurden die Geheimfavoriten beobachtet und es wurde gerechnet, wer wohl die nächste Runde gewinnen würde. Daniel Sieber gewann mit 16 Punkte Vorsprung gegenüber seinem Verfolger. In der zweiten Runde konnte Daniel Sieber seinen Vorsprung verdoppeln und gewann mit 279 Punkten die Bowlingmeisterschaft des Feuerwehrvereins Kirchberg-Lütisburg 2014.

Er schlug damit auch den Rekord aus dem Jahr 2009 mit 273 Punkten von Markus Gähwiler.

Anschliessend wurde der Abend noch gemütlich in der Eintracht Kirchberg beendet.

Rangliste Bowlingmeisterschaft 2014

1.	Daniel Sieber	279
2.	Alexander Oberhänsli	245
3.	Rene Iten	238
4.	Roman Koller / Peter Loser	226
5.	Emanuel Augsburg	221
6.	Tobias Thoma	219
7.	Oliver Tobler	205
8.	Joe Metzger	204
9.	Dominique Krapf / David Bühler	201
10.	Marco Signer	200
11.	Ralf Schönenberger	177
12.	Christian Amrhein	166
13.	Christian Egli	165
14.	Mario Miotto	151

Feuerwehreise 2014



Wärmebildkamera

Feuerwehr-Wissen leicht gemacht.

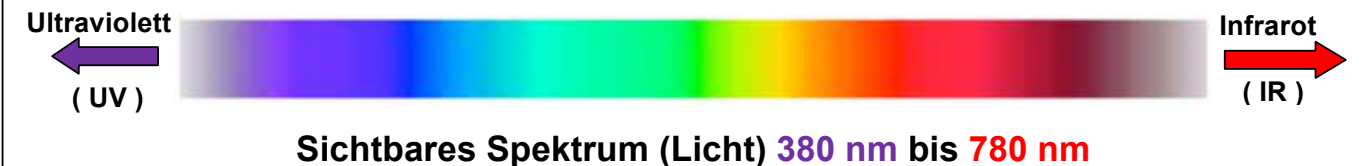
Zum lernen, ablegen und nachschlagen.

Technik:

➤ Wie entsteht Licht

1. Durch Temperatur (Sternen, Glühlampen)
2. Durch Lumineszenz (Neonröhren, Tiefseefische, Kalmare)

➤ Sichtbares Spektrum (Licht)



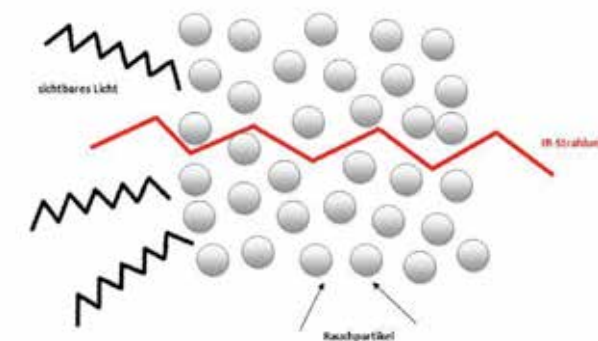
Das Lichtspektrum für die das Auge empfindlich ist, reicht von 380 Nanometer (violetteres Licht) bis 780 Nanometer (rotes Licht). Wie man sieht, liegen der Infrarot- und der Ultraviolett-Bereich ober- und unterhalb der sichtbaren Strahlung. Beide sind für den Menschen also nicht sichtbar.

➤ Funktion einer Wärmebildkamera

Jeder Körper und auch jedes andere Medium (Flüssigkeit, Gas) das wärmer als der absolute Nullpunkt (-273°C) ist, sendet Wärmestrahlung aus. Die Wärmestrahlung (Infrarotstrahlung) hat eine grössere Wellenlänge als das sichtbare Licht und kann z.B. Rauch besser durchdringen als normales Licht.

Eine Wärmebildkamera (WBK) kann diese Infrarotstrahlung aufnehmen und als Bild auf dem Monitor darstellen.

Darstellung von sichtbarem Licht und IR-Strahlung im Rauch



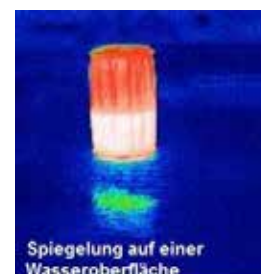
Limitierender Faktor: Bei geringer Zwischenraum, ist weniger Platz für IR-Strahlung. (Starker Russ absorbiert IR-Strahlung = kein Bild)

Je nach Oberflächenmaterial und Temperatur eines Objektes, wird die Wärmestrahlung (Wärmesignatur) unterschiedlich stark abgegeben.

Einsatzgrundsätze

Spiegelung:

Glas und andere sehr glatte Oberflächen reflektieren die Wärmestrahlung. Dadurch kann es zu Verwirrungen und Fehlinterpretationen des Bildes kommen!!
 → Spiegelungen lassen sich leicht erkennen: Einsatz der Handlampe, Winken, anderen Blickwinkel.
 Bewegt sich die Wärmesignatur mit der eigenen Bewegung, ist es eine Spiegelung



Abschirmung:

Mit einer WBK kann man nicht durch Wände oder andere feste Gegenstände durchgucken. Die WBK zeigt immer nur die Oberflächentemperatur eines Objektes an. Ein Blatt Papier reicht bereits aus um die Wärmestrahlung eines Körpers abzuschirmen. Auch Wasser schirmt Wärmestrahlung ab. Wasserdampf, CO2 und manche anderen Gase absorbieren oder reflektieren die Wärmestrahlung. Russpartikel können Wärmestrahlen absorbieren (aufnehmen) und ergeben dann ein genauso falsches Bild der Lage.



2 Dimensionales sehen:

Beim Blick durch die WBK erhält der Betrachter nur ein 2-D Bild der Umgebung. Das Abschätzen von Entfernungen ist hier erfahrungsgemäss sehr schwer

⇒ Weiterhin sicheres Ertasten unbekannter Umgebung.

Rückwegsicherung:

Auch mit einer WBK ist weiterhin eine Rückwegsicherung mittels Feuerwehreine oder Schlauchleitung zu verwenden. Eine WBK ist ein technisches Gerät das JEDERZEIT ausfallen kann.

Tür-Check:

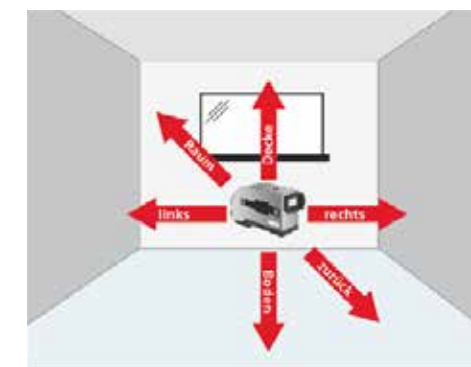
Der sonst übliche Tür-Check im Innenangriff lässt sich mit der WBK gut ergänzen. Die Türe einfach aus 1-2 m Entfernung betrachten, hier vor allem auf das obere Drittel den Türrahmen achten.



Einsatzgrundsätze

Würfelmück:

Der Würfelmück ist eine Technik mit der sich ein Raum / Bereich schnell auf mögliche Gefahren überprüfen lässt. Dazu wird jede Seite des Raumes „ein Blick geworfen“.



- **Raum:** Erkennen Wärmesignaturen, Überblick über den Raum.
- **Decke:** Erkennen heißer Rauchgase, Herunterhängender Kabel / Leitungen oder Beschädigungen.
- **Boden:** Erkennen von Gefahren wie Absturz, Hindernissen.
- **Wand links:** Erkennen von Hindernissen, Fluchtweg und Ventilationsöffnungen (Türen / Fenster)
- **Wand rechts:** Erkennen von Hindernissen, Fluchtweg und Ventilationsöffnungen (Türen / Fenster)
- **Zurück:** Sichern des eigenen Rückzugsweges, erkennen von Beschädigungen.
- **Beim Vorrücken „Würfelmück“ regelmässig wiederholen.**
- Klassische Fehlinterpretationen sind Heizkörper, Heizungsleitungen und elektrische Installationen.
- Die WBK kann bei der Personensuche im freien genauso unterstützen wie im Brandeinsatz! (Büsche/Sträucher mit dichtem Blätterwerk können bereits eine sehr hohe Abschirmung erreichen.)

Wichtige Hinweise:

- Verantwortung kann nicht an die Technik delegiert werden.
- Stolper-/Absturzgefahr wegen eingeschränktem Blickfeld.
- Beurteilungen mit der WBK sind NICHT abschliessend
- Bei Bedarf, Kontrollöffnungen schaffen und/oder Brandwache stellen.

WBK leicht gemacht

- Akkustand vor Einsatz prüfen.
- Glas und Wasser spiegeln.
- Ständige Kommunikation mit dem Truppmann (was zu sehen ist).
- Immer mit Rückwegsicherung.
- Würfelmessung immer wieder durchführen.
- WBKs können träge reagieren und müssen daher langsam geführt werden.
- Bei Gefahrgut (Füllstands-Kontrolle) auf kleinste Temperatur-Unterschiede achten.
- Die WBK hat ihre Grenze.
- Die WBK UNTERSTÜTZT lediglich um Gefahren, Personen, Nachlöscharbeiten, Glutnestsuche und Hindernisse schneller zu erkennen.
- Nicht nur auf die Temperaturen achten sondern auch auf die Konturen (Form).
- Nicht alles was warm ist, ist auch ein Glutnest.
- Die Erkennung einer Wärmesignatur ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig (Witterungsbedingungen, Zeit von Alarm bis Eintreffen, usw...)
- Ein Standortwechsel, sprich ein anderer Blickwinkel, kann auch entscheidend sein, um das angezeigte Bild besser interpretieren zu können.
- **Glaube nicht was du nicht siehst und überzeuge dich von dem was du siehst !!!**

Beispiele:



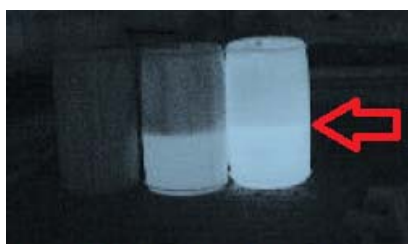
Deutung: Linkes Fass leer, Mitte halbvoll, rechts voll



Sass in dem Auto ein Beifahrer?



Brennt es hinter dieser warmen Tür?



Korrekt ist: Linkes Fass leer, Mitte halbvoll, rechts halbvoll + Gas /Dampf



Ja. Am Beifahrersitz ist die Kopfstütze weiss und die hat keine Sitzheizung.

Das Bild einer WBK erfordert es anders zu denken als wir es (vom normal sichtbaren Bild her) gewohnt sind, da immer nur **Wärmeverhältnisse zueinander** abgebildet werden.

Rettungsseile und Bandschlingen

Seilwerke werden plombiert

David Egger | Gemäss Handbuch „Materialdienst“ der FKS (Feuerwehr Koordination Schweiz) sind **Rettungsseile sowie Bandschlingen nach jeder Benutzung auf Sicht zu prüfen und zu plombieren bzw. sichtbar zu machen, dass die Einsatzbereitschaft sichergestellt ist.**

Stabsmitarbeiter und Materialwart Mario Miotto besuchte im Herbst den Seilprüfungskurs. Der Kurs mit Diplom berechtigt ihn zur Prüfung und Kontrolle sämtlicher Seilwerke in unserer Feuerwehr. Aufgrund des geltenden Handbuches über den Materialdienst werden im Frühjahr sämtliche Seile plombiert bzw. verpackt. Wird im Übungs- oder Ernstfall ein Seil benötigt, ist die Verpackung aufzureissen oder die Plombierung zu lösen. Nach dem Gebrauch werden die Seile durch den Materialwart geprüft und wieder plombiert.



Brandherd-Witz 3.14:

Der Brandherd-Witz

Sohn: Ich bin hungrig. Papa: Hallo Hungrig, ich bin Papa. Sohn: Ich bin sauer. Papa: Nein, du bist Hungrig. Sohn: Denkst du, du bist witzig? Papa: Nein, ich bin Papa.



Brandschutzhelme

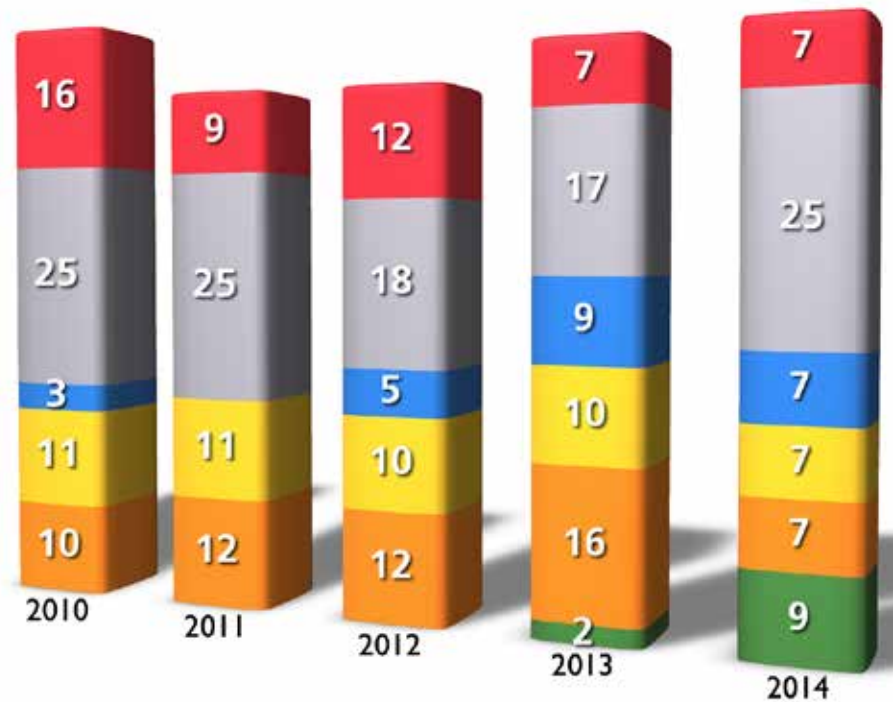
Jährliche Prüfungen durchgeführt

David Egger | **Die jährlichen Prüfungen der Brandschutzhelme wurden durchgeführt. Insgesamt 8 Helme müssen ersetzt werden.**

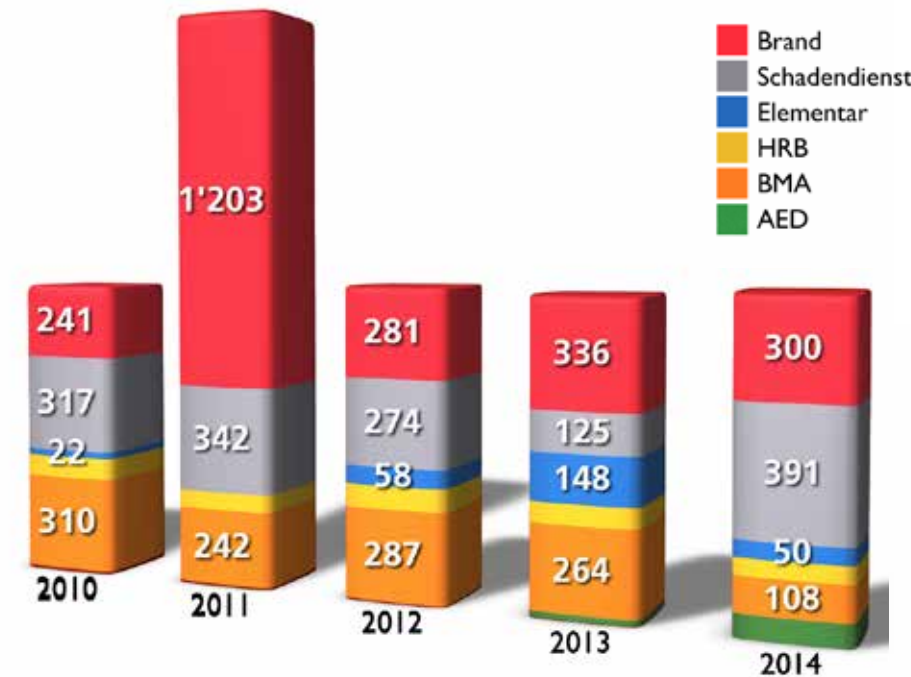
Aufgrund von zu starker Gebrauchsspuren müssen einige der Brandschutzhelme ersetzt werden. Dies ergab die jährliche Prüfung unserer Brandschutzhelme durch Mario Miotto.



■ Pro Jahr werden wir 64.5 mal alarmiert



Anzahl Alarmierungen / Einsätze nach Ereignisse

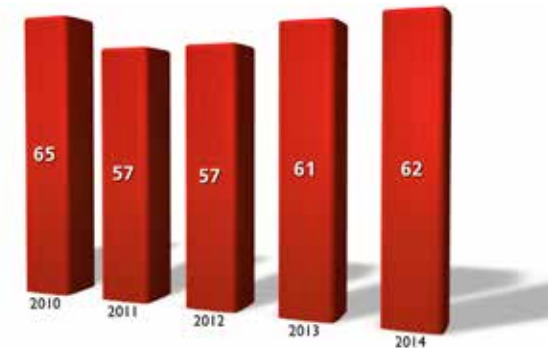


Anzahl Einsatzstunden nach Ereignisse

Egger David | **Rückläufig sind weiterhin die Brandeinsätze. Dem entgegen stehen die Schadensteinsätze sowie die seit letztem Jahr erfassten AED-Einsätze.**

Anzahl Alarmierungen

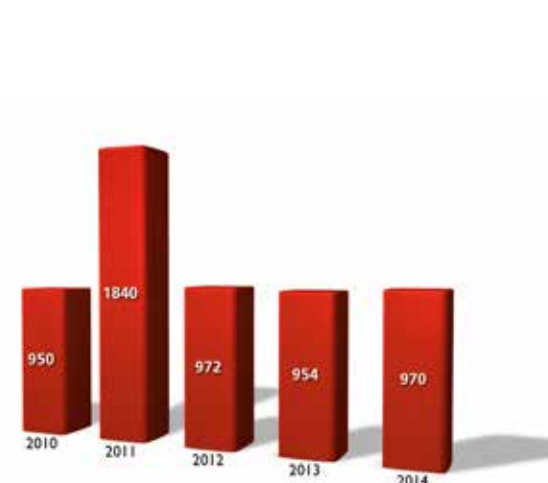
Durchschnittlich 64.5 Einsätze bewältigen wir pro Jahr. Mit 62 Alarmierungen sind wir im Durchschnitt der letzten 10 Jahre.



Anzahl Alarmierungen / Einsätze total

Anzahl Einsatzstunden

Auch die Anzahl der Einsatzstunden zeigt ein durchschnittliches Ergebnis. Auffallend bleibt das Jahr 2011 mit sehr vielen Brandeinsatzstunden.



Anzahl Einsatzstunden total

Brandeinsätze

Die Anzahl der Brandeinsätze im Vergleich mit der Anzahl der Brandeinsatzstunden zeigt klar, dass wir im laufenden Jahr von grösseren Brandereignissen verschont geblieben sind.

Schadendienst

Unter dem Begriff Schadendienst fallen Einsätze wie Unfälle, Sanitätshilfeleistungen oder Öl-, Benzin-, Chemieunfälle.

Elementareinsätze

Von den insgesamt 7 Elementareinsätze bewältigten wir 6 am 09. September.

ber. Heftiger Regen führte in Lütisburg zu zahlreichen Wasserstauungen.

Brandmeldeanlagen

Die Anzahl Alarmierung der BMA (Brandmeldeanlagen) ist unerklärlich aber sehr erfreulich tief. In den letzten Jahren stiegen die Fehlalarmierungen fortlaufend an. Im Jahr 2013 schrieben wir mit 16 die höchste Anzahl der BMA-Alarmierungen.

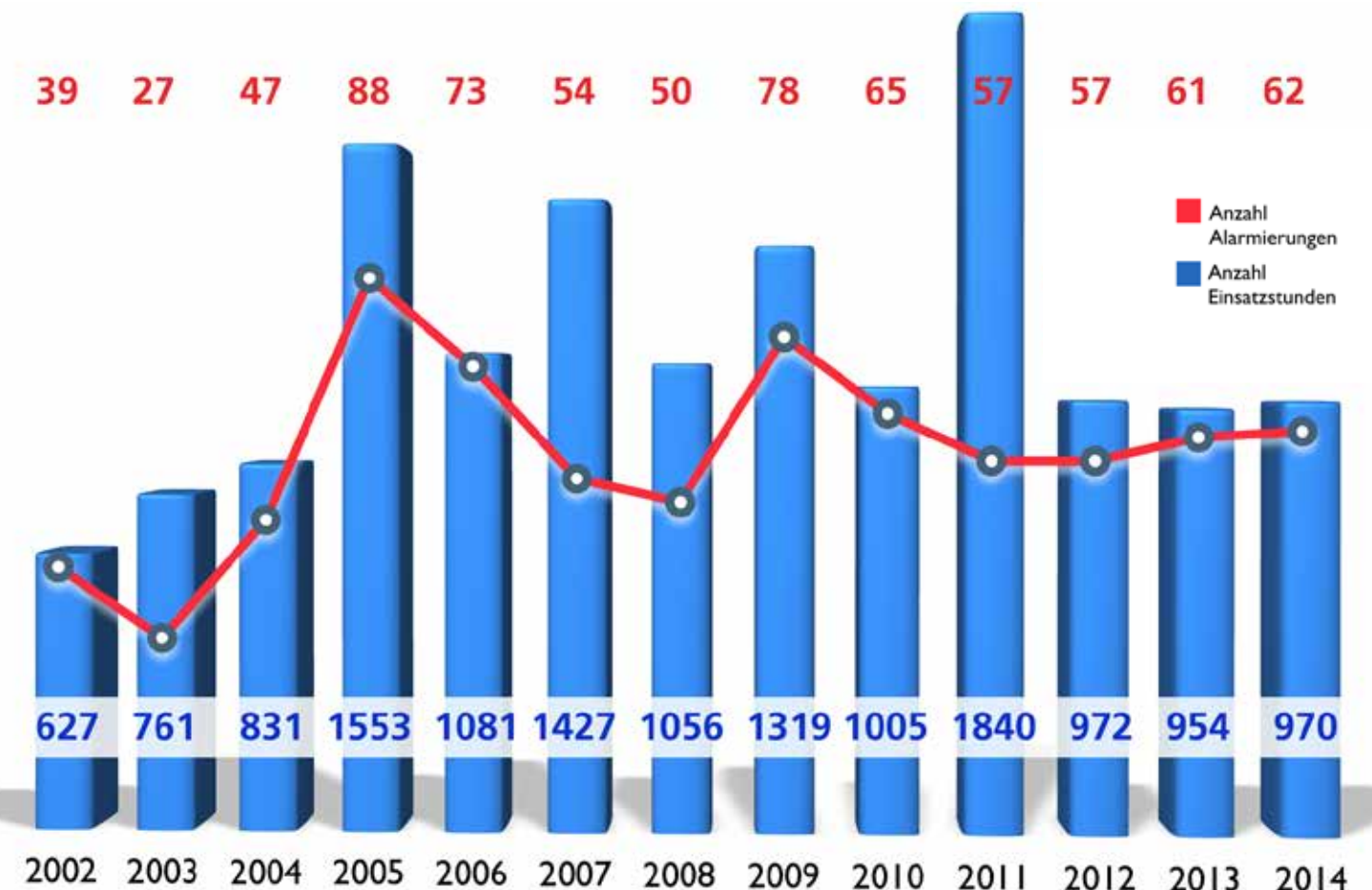
AED-Einsätze

Bei den AED-Einsätzen (AED = Automatisierter Externer Defibrillator) werden 11 First Responder aufgebo-

ten, die mit dem Defibrillator ausrücken. Die First Responder werden parallel zum Rettungsdienst aufgeboden. Sie leisten erste Hilfe bei Meldungen wie Herzbeschwerden, Brustschmerzen, Atemnot, leblose Person oder Bewusstlosigkeit.

Statistik seit 2000 Vergleich Einsatzstunden - Anzahl Einsätze

Die Langzeitübersicht im Vergleich mit Einsatzstunden und Anzahl Alarmierungen / Einsätze zeigt, bis auf einige Ausnahmejahre, vergleichbar ähnliche Auf- und Abbewegungen.



Vergleich Einsatzstunden - Anzahl Alarmierungen seit 2002

Löschwasserreserve

■ Hüttenstetten mit 100m³ Löschwasser

David Egger | **Der Weiler Hüttenstetten in Gähwil besitzt nach dem Wiederaufbau, des im Jahre 2011 abgebrannten Wohnhauses, eine Löschwasserreserve von 100m³.**

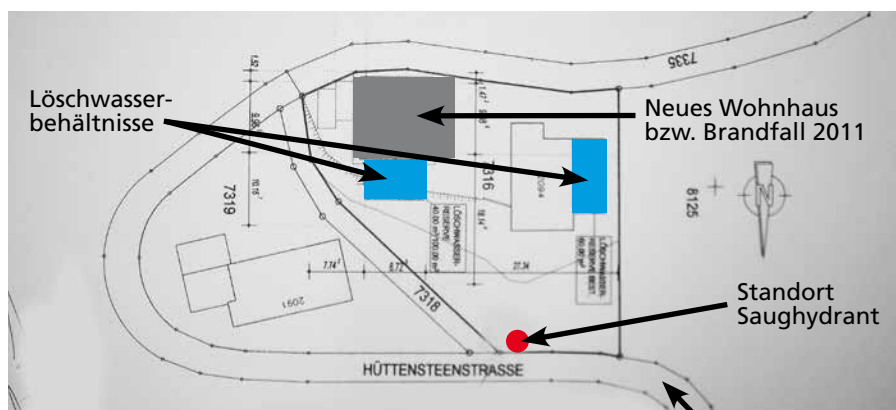
Zwei eingegrabene Löschwasserbehälter von 60 und 40m³ stehen ab sofort der Feuerwehr zur Verfügung. Am 05. März 2011 um 00.45 Uhr wurde der Alarm „Hausbrand in Hüttenstetten, Gähwil“ ausgelöst. Beim Eintreffen des Einsatzleiters stand das Wohnhaus im Vollbrand. Da der Weiler über keine Wasserversorgung bzw. keinen Hydrant verfügt, mussten wir einen Wassertransport vom Dorf Gähwil er-

stellen (Brandherd-Ausgabe 1.11). Mit dem Wiederaufbau des Wohnhauses wurde die Löschwasserversorgung sichergestellt. Das Löschwasser wird über einen Saughydranten ins TLF gespiessen. Das Übergangsstück für den Saughydrant bzw. für unsere Saugschläuche befindet sich auf dem TLF

Kirchberg (OTMAR 2). Die TLF-Fahrer werden im Übungsjahr 2015 eine detaillierte Ausbildung erhalten.



Standort Übergangsstück



Zufahrt von Gähwil

■ Impressum



Zweck / Zielgruppe

Brandherd ist die Informationszeitung für aktive Feuerwehrleute der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg.

Herausgeber

Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg
Brandherd-Kommission
Postfach 210
9533 Kirchberg

Erscheinung

März/August/November

Verantwortlich

Stab FwKL

Redaktion / Kontakt

david.egger@fwkl.ch